



Epidemiologisches Bulletin

28. September 2007 / Nr. 39

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Sexuell übertragbare Erkrankungen überschreiten Grenzen

Zu den Ergebnissen der internationalen BORDERNET-Sentinel-Surveillance

Mit der Osterweiterung der Europäischen Union (EU) entstanden neue Herausforderungen im Bereich von Diagnose, Therapie und Prävention von sexuell übertragbaren Erkrankungen (STD), insbesondere in den ehemaligen Grenzgebieten. Diese zeichnen sich durch große kulturelle und wirtschaftliche sowie deutliche strukturelle Unterschiede in den verschiedenen gesundheitlichen Versorgungssystemen aus. Grenzübertritte wie auch die Möglichkeit zum Arbeits- und Wohnortwechsel wurden durch den EU-Beitritt der neuen Mitgliedsstaaten erleichtert. Dies kann auch für die Verbreitung von Infektionskrankheiten eine wichtige Rolle spielen. Aufgrund der Prostitutionsszenen in einigen der Grenzregionen gilt dies in besonderem Maße für sexuell übertragbare Erkrankungen.

Im Januar 2005 begann das EU-Projekt BORDERNET mit seiner Arbeit. Es hat zum Ziel, die Diagnose, Beratung und Behandlung von STD (inkl. HIV) in vier grenzüberschreitenden Regionen zwischen alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten zu verbessern. In das Projekt sind bisher 17 Partner in neun Ländern involviert (Abb. 1, S. 360). In der ersten Phase des Projektes (2005–2006) wurden vier Modellregionen zwischen Deutschland und Polen (zwei), zwischen Österreich und der Slowakischen Republik sowie zwischen Italien und Slowenien gebildet.

In einer zweiten Phase wurden „Tandemregionen“ an den neuen EU-Grenzen eingerichtet (etwa zwischen Polen, der Slowakischen Republik und der Ukraine), in denen die bis dahin erworbenen Erfahrungen in einer grenzübergreifenden Kooperation übertragen und umgesetzt werden.

Die Ziele von BORDERNET sind:

- ▶ die bestehenden Risiken bezüglich STD in den beteiligten Ländern systematisch zu erheben und daraus Problemlösungen abzuleiten,
- ▶ ein grenzüberschreitendes Surveillance-System für STD zu etablieren,
- ▶ regionale Kooperationen und Netzwerke in den Bereichen Diagnostik, Beratung und Prävention aufzubauen und zu erweitern,
- ▶ die Standards der Diagnostik von STD anzugleichen und zu verbessern sowie
- ▶ Untersuchungen zur Risikoexposition und zu den Präventionsmöglichkeiten für spezifische Zielgruppen in Abhängigkeit von der besonderen Situation in den jeweiligen Ländern durchzuführen.

Vom Robert Koch-Institut wird im Rahmen von BORDERNET eine Sentinel-Surveillance durchgeführt, um belastbare epidemiologische Daten zu STD aus den beteiligten Regionen zu erheben. Anhand der erhobenen Daten können Aussagen über die Häufigkeit, die geografische Verteilung und über Trends von STD in den beteiligten Regionen gemacht werden. Diese werden hier zunächst in ihrer Gesamtheit dargestellt.

Auf Grundlage der gewonnenen Daten werden neue, grenzüberschreitende Ansätze zur Prävention, Diagnostik und Therapie von STD entwickelt sowie deren Ergebnisse bewertet. Darüber hinaus bietet BORDERNET die Möglichkeit,

Diese Woche 39/2007

Sexuell übertragbare Krankheiten:

Zu den Ergebnissen der internationalen BORDERNET-Sentinel-Surveillance

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

36. Woche 2007

(Stand: 26. September 2007)

25. A
4496
ZB MED